



Lasst Euch nicht verarschen, auch nicht von der Krise!

# GoG Info

die GoG ist eine parteiunabhängige Gruppe bei GM/Opel in Bochum

**Nr. 65 - Dezember 2011**

die adresse für ungehorsame: [www.labournet.de](http://www.labournet.de)

## Lohnerhöhung ab 1. April 2012 ? April,, April?

3,3 Millionen Beschäftigte in der Metall- und Elektroindustrie erwarten ab 1.4.2012 einen neuen Lohn-Tarifvertrag. Auch die Opel-Belegschaft?

In der Betriebsvereinbarung „Master-Agreement“ von 2010 wurde nicht nur dem Abbau von 8.000 Arbeitsplätzen (davon 1.800 in Bochum) zugestimmt. Auch eine „Personalkostenreduzierung in Höhe von durchschnittlich 176,8 Mio Euro pro Jahr in Deutschland (265 Mio Euro in Europa)“ wurde von den Betriebsräten und der IG Metall unterschrieben.

„Kostenreduzierung“ bedeutet für uns in der Regel: weniger Lohn. So ist nach dem Master-Agreement festgelegt worden: alle werden nach dem Opel-ERA-Entgeltssystem neu eingruppiert. (ERA = Entgeltrahmenabkommen)

„Bei zukünftigen Tarifentgelterhöhungen (ab der Tarifrunde 2012) wird die jeweilige Tarifierhöhung in jedem individuellen Fall so lange in voller Höhe auf die jeweilige Lohnart `ERA-Zulage´ angerechnet, bis die Lohnart `ERA-Zulage´ auf Null reduziert ist.“

Also Null Lohnerhöhung ab April 2012 ?

- Schöne Aussichten!

Da braucht man gar nicht daran zu erinnern, daß wir schon in den letzten Tarifrunden ärmer geworden sind. Ob Arbeitsplätze oder Lohn: Verzicht is für´n Arsch, nutzt nur den Aktionären!

Muss man sich nicht gefallen lassen! In ganz Deutschland gibt es Widerstand gegen ERA-Lohnsenkungen und nicht nur in den Autobuden, wie z.B. bei Ford in Köln.

Der Hammer war sowieso, dass wir für den Abschluss und die Einführung der ERA-Lohn-

senkungen bereits auf Teile der Tariflohnerhöhungen verzichtet haben.

Im Übrigen steht in Bochum am 1.2.2012 die verschobene Lohnerhöhung von 2,7 % an. Wir gehen davon aus, dass die anstandslos in voller Höhe ausbezahlt wird, und zwar für alle! Was hält uns ab für unsere Interessen einzutreten? Vielleicht das bald beginnende Gerangel bei der Bewerbung für den

Astra 2016? Da könnte man sich beim Verzicht nochmal (vielleicht ein letztes mal) so richtig reinhängen, zumal der neue Aufsichtsratschef schon wieder gesagt hat, ein Werk wäre zuviel. Die Standort-Angebote müssen im Frühjahr 2012 stehen. Aber mit solchen Spielchen liegen nun schon genug Erfahrungen vor. Wir waren immer gut beim Kämpfen, beim Verzicht haben wir immer verloren!

ERA-Anpassungen bekämpfen!

Wir erlauben uns statt der 7% Forderung wie in der Stahlindustrie, für die kommende Metall-Tarifrunde, wie all die Jahre zuvor, für eine Festgeldebetragsforderung zu werben in Höhe von **ca. 333,33 Euro !**

das ist nur wenig mehr als die Hälfte von dem was sich unsere Landespolitiker als Diätenerhöhung (500 Euro) genehmigen wollen.

was\_wann\_wo

### GoG

jeden Dienstag,  
17.00 Uhr  
Bahnhof LA, Raum 4

### Bochumer Sozialforum

[www.sozialforum-bochum.de](http://www.sozialforum-bochum.de)  
jeden letzten Montag  
im Monat, 19.00 Uhr,  
SZB, Josefstraße 2

### Montagsdemo

18.00 Uhr  
Husemannplatz

visdp: W.Hajek,  
co: soz.-kult. Zentrum,  
Wallbaumweg 108

# Gier ist nicht die Ursache der Wirtschaftskrise!

Aus der Broschüre von **Rainer Roth:**

**Die Gier, die Krise und wir**

(<http://www.klartext-info.de/broschueren/>

Die\_Gier\_die\_Krise\_und\_wir\_brosch\_screen.pdf)

Selbst wenn Investmentbanker mit Ackermann an der Spitze im Gefängnis säßen, würde das die nächste Krise nicht verhindern. Typisch für kapitalistische Verhältnisse ist, dass die Ökonomie sich relativ unabhängig vom Willen der Menschen entwickelt.

Krisen zeigen diesen Zustand an, sonst würden sie nicht immer wieder auftreten, auch wenn niemand sie will.

Welche Bedingungen sind das? Grob gesagt:



**1)** Jedes Einzelkapital will sich im Interesse seiner jeweiligen Eigentümer maximal vermehren. Die voneinander unabhängigen Unternehmer dehnen deshalb ihre Produktion möglichst weit aus, weil mit der Masse der Waren auch die Profitmasse steigen kann.

Dasselbe trifft auf die Banken zu. Sie dehnen die Kreditvergabe bzw. insgesamt ihre Finanztransaktionen mit möglichst geringem Eigenkapital möglichst weit aus.

Banken und Firmen handeln so, als ob nur der Umfang ihrer eigenen Produktions- bzw.

Finanzmittel die Schranke der Produktion bzw. der Kreditvergabe wäre. Sie produzieren und finanzieren, als ob die Märkte unbeschränkt wären. Diese sind es aber nicht.

**2)** Jedes Unternehmen produziert für Märkte, die niemand berechnen kann. Sie wissen nicht, ob die Waren, die sie produzieren, am Ende gekauft werden.

Banken vergeben Kredite auf letztlich ebenfalls unberechenbaren Finanzmärkten.

Sie wissen nicht, ob die Kredite dauerhaft bedient und am Ende zurückgezahlt werden können. Dass zu viel investiert wurde, stellt sich immer erst im Nachhinein heraus.

So hat jede Investition schon an sich einen spekulativen Charakter, ganz unabhängig von Gier.

**3)** In der Konkurrenz der Einzelkapitalien untereinander kann der am besten bestehen, der mit möglichst wenig Arbeitskraft zu möglichst geringen Löhnen möglichst viele Waren auf den Weltmarkt wirft, dessen Produktivität also die höchste ist.

Auf diese Weise werden Immer mehr Arbeitskräfte überflüssig bzw. nur noch zeitweise oder teilweise beschäftigt. Das Überangebot an Arbeitskraft drückt notwendigerweise die Löhne.

Die Produktivitätsentwicklung unter der Regie des Kapitals muss dazu führen, dass die Konsumtionskraft der Masse hinter der Produktion zurückbleibt.

Es entstehen periodisch Überkapazitäten. Die Kapazitätsauslastung der Industrie lag z.B. 2009 bei 72,8 % statt 86,5 % in 2008.

Das Kapital aufzufordern, so hohe Löhne zu zahlen, dass alle Produkte gekauft und dadurch Krisen vermieden werden können, ist illusorisch.

**4)** Bankkredite ermöglichen es, den Widerspruch zwischen Produktion und Konsumtion auf einer höheren Stufe zu reproduzieren. Ihr Umfang nimmt mit dem Umfang des Kapitalüberschusses zu, der den Banken zufließt. Mit Krediten kann die Produktion von Gütern (z.B. Immobilien, Autos usw.) weit über das ansonsten mögliche Maß ausgedehnt werden. Dasselbe trifft auf die Konsumtionsfähigkeit von Lohnarbeitern zu.

5) Privateigentümer, die Kapital verwerten, investieren nur da, wo sie diese Rendite erzielen können. Da aufgrund rasant gestiegener Produktivität die Möglichkeiten, mit der Produktion von Investitions- und Konsumgütern Kasse zu machen, schwindet, wird Kapital freigesetzt. Investitionen in die sogenannte Realwirtschaft sinken.

Es entstehen riesige Kapitalüberschüsse an Geldkapital, weil die Tendenz zur Überproduktion alle wirtschaftlichen Bereiche durchzieht. ... Alle diese objektiven Bedingungen führen unvermeidbar dazu,

- dass periodisch immer wieder mehr produziert wird, als verkauft werden kann und
- dass mehr Kredite ausgegeben werden, als letztlich bedient werden können.

Der Überschuss an Kapital und Waren **muss** regelmäßig in Krisen vernichtet werden, damit der Tanz von Neuem beginnen kann usw. Ein wirklich sinnvolles, effizientes, robustes und nachhaltiges Wirtschaftssystem! ...

Die geforderte Bescheidenheit des Kapitals jedoch ist illusorisch.

Die Konkurrenz bringt naturnotwendig die Jagd nach möglichst hohen Renditen hervor.

### YouTube - Empfehlung

Kolleginnen, Kollegen,  
guckt mal bei YouTube rein unter:  
„Die Hartz-Maschine - Geschäfte mit der  
Arbeitslosigkeit“.  
Lohnt sich!

nochmal zur Aufklärung:

### Betriebsratsausschussmitglieder

Die monatliche Pauschale für BR-Ausschussmitglieder ist „in Bochum deutlich niedriger als in anderen Standorten..... Sie beträgt ca. die Hälfte der Pauschale, wie sie in Rüsselsheim gezahlt wird.“ So der BR-Vorsitzende im Info vom 18.10.2011.

Wir wollen es mit einer Zahl ergänzen und erinnern an die Veröffentlichung in der WAZ (Bochumer Teil) vom 28. Juni 2002: „monatlich 767 Euro, in vier Jahren Amtszeit die stattliche Summe von 36 816 Euro“.  
Das war vor fast 10 Jahren.



# Was ist bloß mit der Wirtschaft los?

In einer groben Gegenüberstellung verschiedener Ansichten geben wir eine Diskussion in der GoG wieder. Beteiligung erwünscht.

- Am Samstag, 15. Oktober, waren ja weltweit Tausende auf der Straße, um gegen die Macht der Banken zu demonstrieren. Da entwickelt sich wohl eine neue Bewegung mit sehr großem Potential...

- Aber damit ist doch unser gesamtes System angegriffen... erst einmal sehen viele, dass es so nicht weitergehen kann, dass das Weltwirtschaftssystem nicht funktioniert.

- Heute interessiert doch überhaupt nicht, was vorm Kapitalismus war. Aufklärung muss man aus dem Jetzt ableiten, nicht mit Exkurs in eine kommunistische Lehre...

- Aber heute erleben die Leute das anders: die sehen volle Regale, und was der Kapitalismus alles ermöglicht hat. Daran wollen sie teilhaben. Und das hat für viele doch auch einigermaßen geklappt... Da muss man nicht an die französische Revolution erinnern.

- wichtig ist dabei, dass die jungen Leute heute ihr Misstrauen zeigen, gegen alle Parteien, Politiker und Wirtschaftsführer, die alle nur eins drauf haben: ihre Verluste auf uns abzuwälzen...

- Ob die Herrschenden sich da einschüchtern lassen? Immer noch sind es nur Minderheiten. Und die sind sehr uneinheitlich in ihren Forderungen. In Frankfurt zum Beispiel haben sie auch gebrüllt: „Brecht die Macht der Banken und Konzerne!“ Was soll das bedeuten, wer soll da was machen und was soll danach kommen, alles oft nur Luftblasen bis jetzt...

- Vom „System“ reden tatsächlich viele, meinen aber nicht alle dasselbe. Um den Kapitalismus zu durchschauen, muss man einen Begriff von seiner Entstehungsgeschichte haben, dass vorm Kapitalismus eben nicht Lohnabhängigkeit und Privatbesitz an den Fabriken und Maschinen das Leben der meisten bestimmte,

- Aber man muss doch kapieren, dass es zwangsläufig zu Krisen kommt und warum, wenn die Leute sagen, das System funktioniert nicht, muss man doch verstehen, dass das Problem mit der Ausbeutung beginnt, dass es den Unternehmern um Mehrwert und Profit geht...

- Aber heute klappt das eben für immer weniger Leute. Und genau das wird auch gesehen, die Ursache dieser Entwicklung aber oft nicht.



.....wird  
fortgesetzt